

FISCHEREI UND WALFANG

► KLAUS BARTHELMESS

»Een Extraordinary Welgestoffert Walvis-Vangers Gereetschap«

Typologie niederländischer Versteigerungsplakate für Walfangausrüstung im 18. Jahrhundert

Im Deutschen Schifffahrtsmuseum (DSM) befindet sich ein rarer Einblattdruck, ein großformatiges Blatt mit kleiner Holzschnittillustration, eine Walfangszene zeigend, und ausführlichem, typographischem Text. Unschwer ist auch für moderne Betrachter zu erkennen, dass es sich um eine Art Plakat handelt, mit dem die Versteigerung der Fangausrüstung eines niederländischen Walfangschiffes angekündigt wird (Abb. 1).

Für alle gedruckten Ephemera – historische wie aktuelle – gilt, dass sie meist nicht mehr aufbewahrt werden, wenn sie ihren Zweck einmal erfüllt haben. Alte Flugblätter, Plakate, bedruckte Verpackungen, Formulardrucke usw. sind daher nur in höchst geringer »Überlieferungsdichte« – wie Ephemeraforscher sagen – erhalten. Genaue Prozentangaben über Erhaltenes sind jedoch spekulativ, da diese ephemeren Drucke jahrhundertlang nicht systematisch bibliographiert wurden und Bestände demzufolge auch nicht methodisch erfasst werden können. Katalogisieren lassen sich derartige Drucke mehr oder weniger nur durch »serendipity«, die Gabe, Zufallsentdeckungen zu machen.

Im Folgenden wird ein Korpus von gut anderthalb Dutzend solcher Versteigerungsplakate erfasst und für die Erstellung einer Typologie anhand verwendeter Holzschnitt-Druckstöcke herangezogen.

Der europäische Arktiswalfang war im 18. Jahrhundert von starken Schwankungen gekennzeichnet. So wurde 1719 westlich von Grönland ein neuer Walfanggrund – die Davisstraße – entdeckt, der für einige Jahrzehnte recht gute Fänge erbrachte und das Reederinteresse stimulierte. Die europäischen und kolonialen Kriege des Jahrhunderts weckten politische Interessen an nationaler Flottenrüstung, in deren Zusammenhang immer wieder die wirklichkeitsfremde Auffassung vertreten wurde, dass Fischerei- und Walfangflotten ein taugliches Mannschaftsreservoir für die Seestreitkräfte darstellten. Und gegen Ende des 18. Jahrhunderts entdeckte man die Rückzugsgebiete der Grönlandwale am Nordende der Davisstraße, sodass eine neue Ausbeutungswelle ihren Anfang nahm. Schweden, Russland und die jungen USA stießen im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts für einige Jahre zur europäischen Walfangflotte in der Arktis.

Der Preis der Walprodukte Öl und Barten schwankte vor diesem Hintergrund stark. Die Reeder investierten kurzfristig im Walfang, wenn es lohnend erschien, und zogen ihr Geld ebenso schnell wieder ab, wenn es sich in anderen Schifffahrtsbranchen profitabler anlegen ließ.¹

Schiffbaulich waren die arktischen Fangschiffe nicht für den Walfang spezialisiert. Sie waren Frachtschiffe, die innen lediglich eine zweite Plankenlage als Eisverstärkung hatten, häufig mit



2400 -
100 -
100 -
100 -
2700 -
1 -
2701 -

Een Extraordinaary Welgestoffeerd

WALVISVANGERS GEREEDSCHAAP,

Te Koop tot AMSTERDAM.

Op Maandag, zynde den 20 October ten Huize van JAN FREDRIK BROMSTROP,
Cafteleyn in 't Nieuwezyds Heeren Logement, 's Avonds ten 5 uuren precies.

ALBERTUS KRAMP,
M A K E L A A R,

(Geauthoriseerd van de Edele Groot Achtbare Heeren Burgermeesteren.) Als Last hebbende van hunne Principaalen/ Presenteeren by
Openbare Sybvinginge aan de Meest daar booz biedende te Verkoopen/ een Extraordinaary Welgestoffeerd WALVISVANGERS-
GEREEDSCHAAP, Gevoert by Commandeur ALBERT JURJAANSZ BAKKER.

21 1/2 Zerebands Vaaten, 25 dito Pypjes.
13 1/2 ditto Halpjes.
120 Houtbands Vaaten. NB. Broodvaaten by de Bakker.
Onder de Houtbands Vaaten zyn:
1 Vat dar in 10 Baard-Jokers met Klauwen, 7 Loeffe Klauwen, 4 Yzer Baardkeggen, 4 Ybelen.
1 Vat dar in 3 Dreggen, 5 Agterouwen, eenige Klappers, Dullen en Hooftvaaten.
1 Vat met Kuypers Hout.
20 Houtbands Pypjes.
30 Houtbands Halpjes, dar onder 1 met 28 Voorgangers.
1 End Ongevoonden, 6 Sloeps Compilien, 4 Hooft.
6 Geuzjes met Zekken, 2 Sloeps Zyijjes.
7 Sloepen, 1 Gale.
T O U W. en B L O R W E R K.
64 Walvisjnen, 2 Kinterjnen, 1 Topreep met zyn Blok.

2 Kenterjnsbloks, 1 Sleepouw, 3 Hangers, 2 Takel.
6 Jys, 2 Ondertakelbloks, 3 Voetbloks, 1 Swigdig.
H O U T. en Y Z E R W E R K.
68 Walvisjnen, 26 Spek- en Baardjnen, 6 Walvisjnen.
28 Riemen, 15 Ybelen, 8 Sparsen, 5 Lynbakken.
20 Bales, 58 Harpoentblokken, 20 Sloepsaaken.
4 Malmoksaaken, 6 Sloeps Malten, 6 Sloeps Rastjes.
4 Windboomen, 2 Baardjpaaken, 2 Boomen, 1 Yklopper.
1 Schaaf bank, 2 Ysagen, Kuypers Bok, Strykbank en Spons-
boer, 1 Spekgoot met een Plank, 8 Neushaaken.
1 Nieuje, 2 Baardkloppers, 4 Baardkeggen, 4 Schoppen.
4 Ybelen, 2 Klauwen, 1 Koperse Treger.
2 Terefen, 1 Voorpil met zyn Spoor, 2 Schotels, 2 Kitten.
1 Flensbord, 1 Koks Watervat, 1 Zetel.
4 Koks Fijnsluizen, 10 Swibzars, 1 Schottelrek.
2 Souten, 2 Klampen, 1 Prutak, 1 Vanje met de Maniering.

In de L E N S K I S T No. 1.
8 Schoemborden, 10 Makken, 6 Diréhande, 10 Stryken.
2 Boordklampen, 3 Ballastkloppen, 6 Haskj-pieks.
8 Loeffe Schreden.
In de L E N S K I S T No. 2.
44 Gebruyte Walvis-Harpoens, 30 oude ditto.
1 Groot Harpoent, 6 Walvis-Harpoent, 6 Marjpiemen.
6 Byljes, 4 Wettreunen, 3 Scharpplieken, 3 Koningstak.
7 Paar Sporen, 2 Kuypenen, 3 Agterbankmetten.
1 Syplicen, 11 Frikken, 2 Sarammetten.
In de L E N S K I S T No. 3.
2 Derdehande, 1 Koningse Vork, 13 Haskjpieks.
6 Strandmetten, 6 Kapmetten, 9 Handtaaken, 2 Vorken.
3 Boezemas Koolien.
By de Koperlager Michiel van der Heijl, 1 Koperse Vlesketel.
1 Orreketel, 1 Gosketel, 5 Koperse Pompen.

Het boozjs, Walvisvangers Gereedschap is leggende tot Nieuwendam, onder Directie van Pieter de Jong, en han blyhen leggen tot Ulti-
mo April 1784. Wyn van Pahjungs-Quut/ doch tot Lasten en perghel van den Kooper.

NB. De Vaten die 'er meerder of minder mogten bevonden worden, te korten of te betaalen, voor een Tzerbands Quardeel 9 gulden,
ditto Pypjes 6 gl., ditto Halpjes 4 gl., Houtbands Quardeel 4 gl., ditto Pypjes 3 gl., ditto Halpjes 2 gl. 10 stuyvers.

De Verkoopinge zal zyn ten Huize van Jan Fredrik Bromstrop/ Caftelein in 't Nieuwezyds Heeren Logement, op Maan-
dag, zynde den 20 October 1783. 's Avonds ten 5 uuren precies.

Nemand nader Onderrigting begeerende/ syzke met de bovengemelde Mahelaar/ en met Floris Kramp.

Te Amsterdamm, by de Wed. ANTHONY VAN RYSCHOOTEN en ZOON, Boekverkoper op de hoek van de Haarlemmerdyk en de Vismarkt.

Abb. 1 Plakat zur Ankündigung der Versteigerung von Walfangausrüstung am 20. Oktober 1783 in Amsterdam. Der Makler der Versteigerung war Albertus Kramp. Druck der Offizin und Buchhandlung von Witwe Anthony van Ryschooten & Sohn. Bogengröße 54 x 41 cm. (DSM, Inv.-Nr. I/08989/00)

einer zusätzlichen Verspannung versehen. Auf dem Fangfeld hingen die Schaluppen außenbords an einem takeltechnischen Provisorium, nämlich einem über das Poopdeck hinausragenden Kantholz und an Takeln, die an der Saling des Großmasts festgemacht waren.

Die Walfangschiffe konnten problemlos auch als Frachtschiffe eingesetzt werden. Beabsichtigte ein Reeder, sein Schiff aus dem Walfang abzuziehen und in einem anderen Zweig der Handelsschiffahrt einzusetzen, brauchte er bloß die bewegliche Walfangausrüstung, die er einst angeschafft hatte, meistbietend versteigern zu lassen, um überflüssige Lagerkosten und totes Kapital zu vermeiden.

Diese Auktionen pflegten nicht nur in den aktuellen Wirtschafts- und Handelsblättern angekündigt zu werden, sondern zusätzlich oft auch per Plakat. Das geschah in allen europäischen Walfangnationen der Zeit.²

In den Niederlanden entwickelten lokale Drucker einen plakatgroßen – auf Bogengrößen um 54 x 43 cm gedruckten – Anschlagzettel, dessen graphischer Aufbau sich an akademischen Thesenblättern und amtlichen, typographischen Verlautbarungen orientierte: Oben eine Illustration



Abb. 2 Arktische Walfangszene. Radierung aus van Domselaers niederländischer Bearbeitung von Plinius' naturkundlichen Schriften, 1657, S. 525. (Walfangsammlung Barthelmess, Nr. 1357)

tion, darunter textlich der Gegenstand der Auktion, formelhaft beworben als »außergewöhnlich wohlsortierte Walfänger-Ausrüstung« (*Een Extraordinary Welgestoffert Walvis-Vangers Gereetschap*), sodann Angabe von Ort und Zeit, darunter in großer Auszeichnungsschrift die Namen der Makler, die ja auch für den Plakatdruck bezahlten, darunter in mehreren Spalten die Liste des Inventars, also der einzelnen zu versteigernden Positionen, hierunter Angaben zur möglichen Besichtigung und schlussendlich die Adresse des Druckers.

Von diesem typographischen Layout-Muster gab es offenbar keine Abweichungen. Es bewährte sich jahrzehntelang als Ankündigungszettel wie auch als Auktionskatalog, wie handschriftlich notierte Zuschlagpreise neben manchen Positionen auf einzelnen erhaltenen Blättern belegen.

Auch in der Illustration dieser Plakate wurden keine künstlerischen Experimente gewagt. Im großen Ganzen wurden nur zwei Walfangszenen als Kopfholzschnitte in zwei bzw. drei drucktechnischen Varianten verwendet. Beide lehnen sich motivisch an zeitgenössische Buchillustrationen an, indem sie Versatzstücke aus ihnen verwenden und Bildpartien daraus kopieren.

Beim älteren Typ, dem sogenannten »Plinius-Typ«, handelt es sich um eine Walfang- und Verarbeitungsszene, die seit 1657 in Theo van Domselaers niederländischer Bearbeitung von Plinius' Naturgeschichte erscheint (Abb. 2).³ Das populäre Werk, das sich nur grob an den Schriften des antiken Gelehrten orientierte, wurde bis ins späte 18. Jahrhundert nachgedruckt.⁴ Die motivischen Versatzstücke der Walfangszene, die das Fischkapitel des Buches illustriert, sind – wie bereits 1987 gezeigt – überwiegend aus Elementen der Arktiskarte von Henricus Hondius, Amsterdam 1636, zusammenkomponiert.⁵ Für das Motivelement des am Strand ausgeschlachteten Walkadavers links im Mittelgrund der Holzschnitte auf den Versteigerungsplakaten war bislang keine eindeutige Vorlage zu ermitteln. Es ist jedoch wahrscheinlich beeinflusst von einer belebten Szene, die sich als Kupfer in Hulsius 1612, gegenüber S. 26 findet⁶, in der gerade anderthalb Wale am Ufer der samojedischen Küste (Barentssee, Karasee, Waigatschinsel) verhackstückt werden. Die Darstellungen des »Plinius-Typs« zeigten schon bei ihrem ersten Erscheinen eine arktische Walfangpraxis mit Verarbeitung der Wale am Ufer, die es seit den späten 1640er Jahren nicht mehr gab.

Die Amsterdamer Druckerfamilie van Ryschooten und zwei andere Amsterdamer Druckereien kolportierten zwischen 1719 und 1771 über ein halbes Jahrhundert lang den »Plinius-Typ« für ihre Walfangschiff-Versteigerungsplakate. Zumindest innerhalb der Ryschooten-Familie dürfte es sich höchstwahrscheinlich immer um denselben Holzschnittblock gehandelt haben, der als Druckstock im Druckereifundus aufbewahrt blieb und bei zu starker Abnutzung neu geschnitten wurde. »Plinius Typ 1« ist bislang auf Drucken von 1719 bis 1758 nachgewiesen, »Plinius Typ 2« zwischen 1762 und 1767 und »Plinius Typ 3« von 1767 bis 1771 (Abb. 3–5). Weitere Belege sind bei entsprechenden Funden in der Zukunft zu erwarten. Die heutige Seltenheit dieser Ephemeradrucke, ihre verstreuten Repositorien in privaten und öffentlichen Sammlungen auf mindestens zwei Kontinenten und die teils dürftige Abbildungsqualität lassen eine gesicherte Aussage darüber, ob ein gleich aussehender Abdruck auch tatsächlich vom selben Druckstock gezogen wurde, einstweilen nicht zu, jedenfalls nicht zu vertretbaren Recherchekosten.

Abb. 3 (rechte Seite oben) Kopfholzschnitt »Plinius Typ 1«, nachgewiesen 1719 bis 1758, verschiedene Amsterdamer Drucker, u.a. van Ryschooten. Merkmale: zahlreiche Vögel am Himmel, undeutliches, ligiertes Monogramm (AR, AK, VR oder VK?) in der Flagge am Zeltfirst und in der Heckflagge des Dreimasters.

Abb. 4 (rechte Seite unten) Kopfholzschnitt »Plinius Typ 2«, nachgewiesen 1762 bis 1767, Amsterdamer Drucker van Ryschooten. Merkmale: keine Vögel am Himmel, undeutliches Monogramm in der Flagge am Zeltfirst und in der Heckflagge des Dreimasters. (Courtesy of the New Bedford Whaling Museum, Cat. No. 2001.100.5061)

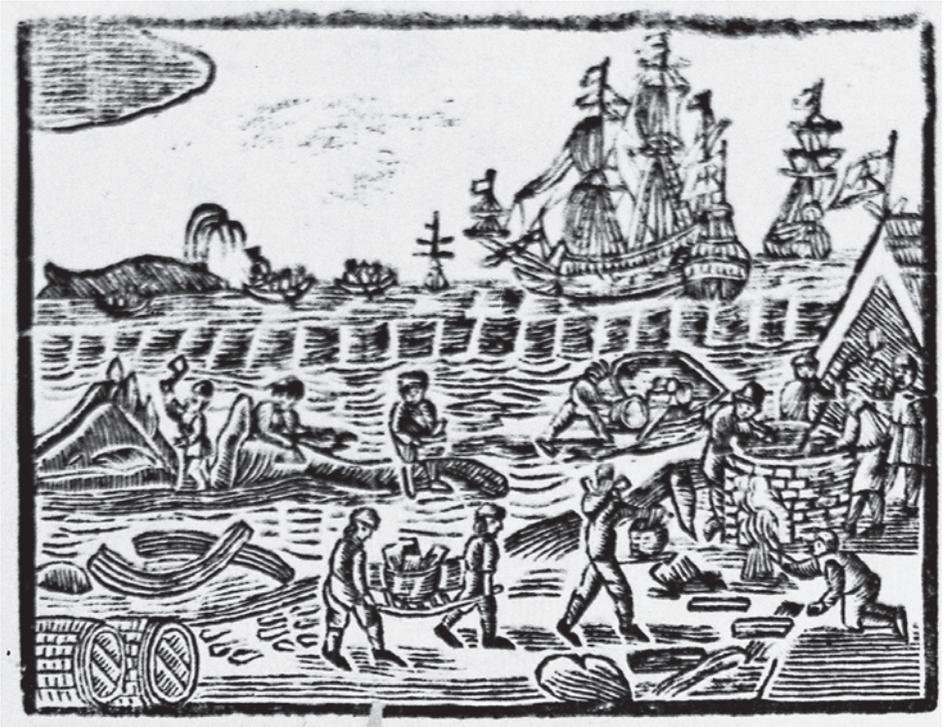




Abb. 5 Kopfholschnitt »Plinius Typ 3«, nachgewiesen 1767 bis 1771, Amsterdamer Drucker van Ryschooten & Zoon. Merkmale: bogenförmiges Wolkenfeld, wenige Vögel am Himmel, Trikolore als Flagge am Zeltfirst, Monogramm NN in der Heckflagge des Dreimasters. (Courtesy of the New Bedford Whaling Museum, Cat. No. 2000.100.5564)

Zum Drucker der meisten dieser Versteigerungsplakate ist anzumerken, dass seit der Mitte des 17. Jahrhunderts van Ryscho(o)tens in Amsterdam als Buchbinder, Drucker und Verleger tätig waren. Karel van Ryschooten verlegte um die Zeit, in der er auch das erste hier nachgewiesene Versteigerungsplakat druckte, die erste der »Amsterdamer Listen«, eine Statistik zum nord-europäischen Arktiswalfang, die von da an im großen Ganzen über ein Jahrhundert lang jährlich erschienen und eine bedeutende Grundlage für unternehmerische Planungen und wirtschaftsstrategische Entscheidungen der niederländischen Walfangreeders waren.⁸

1767 taucht ein neues Motiv auf: Der Zaandamer Drucker Harmanus Jukker de Roode⁹ (um 1727 bis 1792, nachweisbar ab 1753) »modernisiert« sowohl in fangtechnischer, schiffbaulicher als auch künstlerischer Hinsicht den Kopfholschnitt der Walfangschiff-Versteigerungsplakate (Abb. 6). Zunächst fällt als markantester Unterschied eine Rocaillebordüre auf, die dem neuen Zeitgeschmack des Rokoko entspringt. Die Fangszene selber zeigt nun die Waljagd im arktischen Eis, nicht mehr vor der Küste. Der Galeonen-Schiffstyp der Holzschnitte in der »Plinius«-Tradition ist moderneren Bootschiffen gewichen. Aufgrund der augenfälligen Rocaillebordüre wird der Walfangholzschnitt hier als »Rokoko Typ 1« bezeichnet. Aber Ephemeradrucker pflegten künstlerisch nicht besonders eigenschöpferisch zu arbeiten. So ist auch diese Darstellung kopial. Sie verwendet versatzstückhaft, in kaum veränderter Anordnung, alle motivischen Elemente aus Tafel 1 der Kupferstichserie »Kleine visserij« von Petrus Schenk nach Adriaen van der Laan. Diese Serie erschien um 1725 in Amsterdam und dokumentierte in 16 bemerkenswert realistischen Darstellungen die Praxis des damaligen niederländischen Arktiswalfangs (Abb. 7).¹⁰



Abb. 6 Kopfholschnitt »Rokoko Typ 1«, nachgewiesen 1767, Zaandamer Drucker de Roode. Merkmale: Rocaillebordüre, Himmel überwiegend weiß, keine Signatur.



Abb. 7 Die Vorlage: Tafel 1 aus der Serie »Kleine visserij«, um 1725. (DSM, Inv.-Nr. I/00023/71)

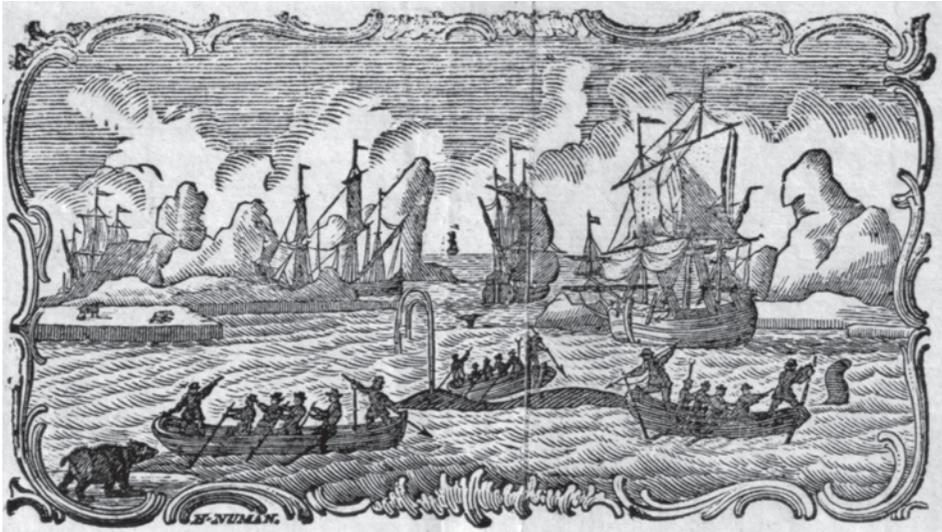


Abb. 8 Kopfholzchnitt »Rokoko Typ 2«, nachgewiesen 1772–1791, verschiedene Amsterdamer Drucker, u.a. van Ryschooten. Merkmale: Rocailenbordüre, Himmel überwiegend geschrafft, Signatur »H. NUMAN«. (DSM, Inv.-Nr. I/08989/00; Ausschnitt aus Abb. 1)

Spätestens 1772 ist ein zweiter Kopfholzchnitt mit einer Rocailenbordüre auf Versteigerungsplakaten von Walfangschiffen nachweisbar. Er wird hier als »Rokoko Typ 2« bezeichnet und ist links unter einer Bordürenvolute »H. NUMAN« signiert (Abb. 8). Motivisch ist als Vorlage das zweite Blatt aus der Kupferstichserie »Kleine visserij« zu erkennen (Abb. 9), wiederum kompositorisch nur geringfügig verändert. Die Fangschaluppe, die in der Meulen-Laan'schen Radierung vorn links angeschnitten ist, hat Numan anhand der Darstellung auf Blatt Nr. 3 der »Kleine visserij« ergänzt (Abb. 10).

Bei H. Numan handelt es sich entweder um Hendrik Numan (1731–1788), der als Holzdruckstockschneider für verschiedene Ephemeradrucker in Amsterdam arbeitete, oder um Herman(us) Numan (1744–1820), der gleichfalls Ephemeradrucker bediente, neben Holzschnitten aber überwiegend Kupferstiche schuf.¹¹

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die mir bislang bekannt gewordenen niederländischen Walfangschiff-Versteigerungsplakate. Die sich daraus erschließende typologische Ordnung spiegelt Änderungen des künstlerischen Zeitgeschmacks wider und die Behåbigkeit, mit der Ephemeradrucker technischen Änderungen der damals aktuellen Walfangpraxis in ihren künstlerischen Umsetzungen Rechnung trugen. Dabei machten sich einzelne dieser Ephemeradrucker darum verdient, ihrer nationalen Walfangindustrie durchaus zeitnah die aktuellen Walfang- und Reedereistatistiken als richtungweisende Entscheidungshilfe an die Hand zu geben. Das Plakat im DSM ist ein bemerkenswertes Beispiel eines überaus raren Quellentyps an der Schnittstelle zwischen Wirtschafts-, Umwelt-, Walfang-, Kunst- und Druckgeschichte.



Abb. 9 Die Vorlage: Tafel 2 aus der Serie »Kleine visserij«, um 1725. (DSM, Inv.-Nr. I/00023/71)



Abb. 10 Die Vorlage: Tafel 3 aus der Serie »Kleine visserij«, um 1725. (DSM, Inv.-Nr. I/00023/71)

Versteigeringsplakate von Walfangschiffsausrüstung

Auktionsdatum	Auktionsort	Makler	Schiff	Kommandeur	Drucker	Holzschnitt-Typ	Bestand	Quelle
1719-12-21	De Rijp	Albert Groot	DE JONGE TOBIAS	Reyer Cornelis	Ryschooten, Karel van, A'dam	Plinius 1	Mus. Houten Huis Rijp	De walvis-vaart voor-bij, p. [8]; Hacquebord-de Bok, p. 38
1732-10-27	A'dam	Adam Beth, Jacob de Flines, Jacob Michiel Brouwer	./.	Broder Hendriks	Stolk, Cornelis van der, A'dam	Plinius 1	ex Honig 372, ex B. Johnson, I, 505; ZZM Enkhuisen	Beijers 30.10.69: Honig
1744-10-12	A'dam	Claas Mol, Jacob Delgado		Eelmer Leyen	Oterlyk, Cor- nelis, A'dam	Plinius 1	Bestebreurtje kat 65 1992; Pickering & Chatto, 1994	Kopie Klaus Barthelmess
1757-09-26	A'dam	I.A. Doornekroon, Th. van Lingen		Jan Pietersz Bosch	Ryschoten, A. van	Plinius 1	A. & I. Vonk	
1758-09-18	A'dam	Barent van Hamstede, Floris Bontekoning, Saaling Aukes	ANTONIO EN FRAN- CISCO [?]	Lourens Woutersz Hooft	Ryschooten, Karel van, A'dam	Plinius 1	Asher Rare Books	Asher Rare Books 2008
1758-10-02	A'dam	?	?	Cornelis Pieterz Quak	Ryschooten, Anthony van, A'dam	?	Scheepvaart- museum, A'dam, Sign. K-II-526	www.maritiemdigitaal.nl
1762-10-18	A'dam	Daniel Loofs, Jacob de Flines		Luytje Bartzensz Molenaar	Ryschooten, Anthony van, A'dam	Plinius 2	Oudh. Mus. De Rijp	Dekker 23, Kleyn 42
1765						Plinius 2	Mus. houten huis Rijp	Kleyn 28
1767-09-28	A'dam	Tamme Beth Ysbrandsz		Pieter Vermeulen	Ryschooten, Anthony van, A'dam	Plinius 2	KWM P-A 2606	Kopie Klaus Barthelmess
1767-10-12	A'dam	?		Foppe Jacobsz Flieger	Ryschooten, Anthony van, A'dam	?	Scheepvaart- museum A'dam, Sign. K-II-527	

1767-10-31	W-Zaandam	J. Last, P. Last, M. Nomen, G. van Sante		Jacob Daalder	Roode, Harmanus Jukker de, Zaandam	Rokoko 1	ZZM	Schaap, p. 8
1767-11-09	A'dam	Hendrik Planter, Jacobus Frenie, Albertus Rynders, Jan van Bergen	DE VROUW FRANCISCA EN ELISABETH	Rokus Verschoor	Ryschooten, Anthony van, A'dam	Plinius 3	Maritiem Museum Rotterdam	De Jong iii, afb. 8, Kleyn 39
1771-11-04	A'dam	J. de Flines, V. de Vries, J. de Bosch, I. Schut, J. v.d. Brink		Wietje Simons	Ryschooten, Anthony van & Zn., A'dam	Plinius 3	Beijers 15.6.88, # 359	
1772-10-05	A'dam	Tamme Beth Ysbrandsz, A. Kramp		Riewert Klaase	Ryschooten, Anthony van & Zn., A'dam	Rokoko 2 / Numan	Beijers 15.6.88, # 360	
1772-10-12	A'dam	V. de Vries, Tame Beth Ysbrandsz, A. Kramp, A. Dykamn, T. van Lingen, G. de Myn	SUSANNE EN MARIA	Rijk Harmensz	Ryschooten, Karel van, A'dam	Rokoko 2 / Numan		Dekker 39, Kleyn 340
1783-10-20	A'dam	A. Kramp		Albert Jurjaansz Bakker	Weduwe Ryschooten, Anthony van & Zn., A'dam	Rokoko 2 / Numan		DSM, Bremerhaven
1788-11-17	A'dam	Tame Beth Isebrandsz		Adrian Smitt	Andries van Ryschooten, A'dam	Rokoko 2 / Numan	R'dam, Van Stolk	Dekker 73, Hacquebord-de Bok, p. 46
1791-10-17	A'dam	J. de Flines, A. van Vloten, J.N. Apostool, D.W. van Vloten		Hans Hansen	Renier van Lochem, A'dam	Rokoko 2 / Numan	KWM P-A 2507	Kopie Klaus Barthelmess
1792-11-03	Zaandam	S. Jongewaard jr.	ONVERWACHT	Dirk Mulder	Roode, H. J. de	./.	De Rijk, Oudh. Mus.; ZZM	Dekker 78

Literatur:

- Anon. (1719/20): Lyst van de Groenlands-vaarders, van Holland, Hamburg en Bremen, als meede de Straad-Davis vaarders. In den jaare 1719 uytgevaaren. Amsterdam: Karel van Ryschooten o.J. [1720]. Diese Amsterdamer Listen wurden unter wechselnden Titeln von verschiedenen Verlagen mit Unterbrechungen bis 1826 fortgesetzt.
- Barthelmess, Klaus: Walfangtechnik vor 375 Jahren. Die Zeichnungen in Robert Fotherbys »Journal« von 1613 und ihr Einfluß auf die Druckgraphik. In: DSA 10, 1987, S. 289–324.
- Beyerman, Hugo Christiaan: Walvisvaart, wijnhandel & schilderkunst. De Rotterdamse reders Beyerman. Amsterdam 1995.
- Brewington, Marion V. & Dorothy: Kendall Whaling Museum Prints. Sharon, Mass. 1969.
- Credland, Arthur G.: The Hull Whaling Trade. An Arctic Enterprise. Beverly 1995.
- Dekker, Piet: De laatste bloeiperiode van de Nederlandse arctische walvis- en robbevangst, 1761–1775. (= Kulturgeschiedenis der Lage Landen, 8). Zaltbommel 1971.
- [Domselaer, Theo van] T.v.D. (Hrsg.): C. PLINI || SECUNDI, || Des wijdt-vermaerden Natuur- || kondigers vijf Boecken. || Handelende van de Nature, || I. Van de Menschen. || II. Van de viervoetige en kruipende Dieren. || III. Van de Vogelen. || IV. Van de kleyne Beestjes of Ongedierten. || V. Van de Visschen, Oesters, Kreeften, &c. Amsterdam: Jan Hendricksz. & Jan Rieuwertsz. 1657.
- Dundee Whaling Wallet. Mappe mit Lernmaterialien für lokale Schulen. 7 vierseitige Faltblätter »Midst Arctic Snows« und 9 Faksimile-Dokumente. O.O. [Dundee], o.J. [ca. 1975].
- Hacquebord, Louwrens, und René de Bok: Spitsbergen 79° N.B. Een Nederlandse expeditie in het spoor van Willem Barentsz. Amsterdam, Brüssel 1981.
- Hacquebord, Louwrens, und Wim Vroom (Hrsg.): Walvisvaart in de Gouden Eeuw. Opgravingen op Spitsbergen. Amsterdam 1988.
- Hulsius, Levinus: [T. 3]: Warhafftige Relation Der dreyen neuen vnerhoerten, seltzamen Schiffart, so die Hollaendischen vnd Seelaendischen Schiff gegen Mitternacht, drey jar nacheinander, als Anno 1594, 1595 vnd 1596. verricht: Wie sie Nordwegen, Lappiam, Biarmiam, vnd Russiam oder Moscoviam vmbgesegelt haben. Auß der Niederlaendischen Sprach ins Hochdeutsch gebracht / Durch Levinvm Hvlsivm. 3. Ausg. Frankfurt am Main: Kempffer 1612.
- Kleyn, Erik: Walvicon. Aanzet tot een iconografie van de walvisvaart 1580–1770. (= Fieldwork Series Arctisch Centrum, 5). Groningen, Amsterdam 1987.
- Leinenga, Jurjen B.: Walvisvaart in de achttiende eeuw. De betekenis van Straat Davis als vangstgebied. Amsterdam 1995.
- Nagler, Georg Kaspar: Die Monogrammen und diejenigen bekannten und unbekanntenen Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke eines figürlichen Zeichens, der Initialen des Namens, der Abbréviation desselben &c. bedient haben. 5 Bde. München: Franz 1858–1863.
- Plinius: C. Plinii Secundi des wijdt-vermaerden Natuer-kondighers vijf Boecken. Amsterdam: de Wees 1662.
- Sante, Gerret van: Alphabetische naam-lyst van alle de Groenlandsche en Straat-Davissche kommandeurs, die sedert het jaar 1700 op Groenland, en sedert het jaar 1719 op de Straat-Davis, voor Holland en andere provincien, hebben gevaren. Waarin man met eenen opslag kan zien, hoe veel visschen, vaten spek en quardeelen traan yder commandeur yder jaar uit Groenland en uit de Straat-Davis heeft aangebragt, en voor wat directeurs dezelve hebben gevaren. Haarlem: Johannes Enschede 1770. Online-Digitalisat des annotierten Exemplars der Harvard University Library unter: <http://books.google.de/books>.
- Schnall, Uwe, und Heinrich Stettner: Wallfischfang. 16 Tafeln zur Grönlandfahrt nach Stichen von Adolf van der Laan um 1720. (= 9. Bildmappe des Deutschen Schiffahrtsmuseums). Bremerhaven 1984.
- Starke, June (Hrsg.): Baffin Fair. Experiences of George Laing, a Scottish Surgeon, in the Arctic Whaling Fleet 1830 and 1831. Beverly 2003.
- Troup, James A. (Hrsg.): The Ice-bound Whalers. The Story of the DEE and the GRENVILLE BAY, 1836–37. Stromness 1987.

Anmerkungen:

- 1 Beyerman 1995; Leinenga 1995; Dekker 1971.
- 2 Credland 1995, S. 94; Starke 2003, S. 24; Troup 1987, S. 25. Vgl. auch »For Sale || Superior Whale Fishing Ship || .. FRIENDSHIP || of Dundee || ... 1828«, Faksimile in Dundee Whaling Wallet.
- 3 Plinius 1662, S. 635 u.ö. Das Werk soll schon um 1643 in Amsterdam erschienen sein.
- 4 Etwa Plinius Maior: *Des wyd vermaerden natuurkundigen vyf boeken: Handelende van de Natuure. I. Der Menschen. II. Der Viervoetige en Kruipende dieren. III. Der Vogelen. IV. Der kleine Beestjes of Ongedierten. V. Der Visschen, Oesters, Kreeften, ...* Amsterdam: Jan Morterre 1770 (lag mir nicht vor).
- 5 Barthelmess 1987, S. 313ff.
- 6 Brewington 1969, Nr. 100.
- 7 Nicht in Nagler. Die Tatsache, dass Monogramme nicht nur in eines, sondern in zwei Flaggenmotive des Holzstocks geschnitten wurden, spricht im Übrigen gegen Annahmen, es handele sich um eine Signatur.
- 8 Anon. 1719/20.
- 9 Geboren um 1727, gestorben 1792, nachweisbar in Zaandam ab 1753 (www.hetoudekinderboek.nl).
- 10 Schnall/Stettner 1984.
- 11 Dekker 1971, S. 321, Anm. 73.

Danksagung:

Herzlichen Dank sage ich den Texeler Walfangsammlern Ineke und Adrie Vonk, die meine Recherchen mit wertvollen Hinweisen und bereitwilligen Auskünften unterstützten, Erik Hoops vom DSM, der die Beschaffung der druckfähigen Bildvorlagen übernahm, den Kuratoren der Sammlungen, die hier benutztes Bildmaterial zur Verfügung stellten, sowie dem anonymen Referenten des DSA.

Een Extraordinary Welgestoffert Walvis-Vangers Gereetschap. A Typology of Dutch Broadside Posters Announcing Public Auctions of Whaling Equipment in the Eighteenth Century

Summary

Discoveries of new whaling grounds west of Greenland, European and colonial wars, politically motivated incentives for whaling entrepreneurs such as outfitting bonuses, and the normal fluctuations of market prices for the main products of whaling – whale oil and baleen – made the European Arctic whale fishery of the eighteenth century a very fickle business. Whaling entrepreneurs were usually merchants investing their capital in several trades. If business outlooks for whaling were bleak, merchants were quick to withdraw their investment from the risky venture to put it into another enterprise where profitability was more promising. Whaling ships were standard merchant vessels. Their only modifications were added reinforcement of the hull for protection against Arctic ice pressure, accommodations for a larger crew, and some extra equipment for hunting and processing whales. They could thus easily be employed in other shipping trades without substantial conversion. In such cases, their whaling equipment would often be sold at public auction.

This article presents a catalogue of eighteen Dutch broadside posters announcing such auctions of whaling equipment. They were published between 1719 and 1792. All have small illustrated headpieces featuring a woodcut whaling scene. Based on these headpieces, five types of broadsides are identified, called “Pliny 1”, “Pliny 2” and “Pliny 3”, “Rokoko 1” and “Rokoko 2”. The three “Pliny” types are compositionally derived from a woodcut prototype appearing in various editions of a popular Dutch natural history book published in the seventeenth and eighteenth centuries and arbitrarily attributed to Pliny the Elder (AD 23–79). The woodcut shows shore whaling, a practise long obsolete in Dutch Arctic whale fishery by the eighteenth century. The two “Rokoko” types are derived from motifs found in the whaling print series *kleine visserij* published repeatedly since the mid 1720s. They show ice whaling, the standard practise of the time. The five types of broadside auction posters were produced by various printing shops in Amsterdam and Zaandam, where many whaler owners had their businesses, and were used in roughly the order given here, with only brief, if any, temporal overlaps.

Beneath the woodcut headpiece, the Dutch broadsides invariably announced the public sale of “extraordinarily well-assorted whaler equipment”. Then follow the names of the acting ship brokers in prominent lettering, and a printed list of the goods to be sold. The huge prints were not only posted publicly to advertise the auction, but also served as auction “catalogues” for the

floor bidders or auctioneers. This is evidenced by several surviving copies with manuscript annotations of hammer prices and names of purchasers. Like all ephemera prints, these auction posters are exceedingly rare today.

Een Extraordinary Welgestoffert Walvis-Vangers Gereetschap. Une typologie des affiches hollandaises de ventes aux enchères d'équipement de baleiniers au XVIII^e siècle

Résumé

La découverte de nouveaux fonds de baleines à l'ouest du Groenland, les guerres européennes et coloniales, les motivations politiques des entrepreneurs de pêche à la baleine comme des bonus pour l'équipement, ainsi que les fluctuations normales auxquelles étaient soumis les prix du marché pour les principaux produits (graisse de baleine et fanons), ont fait de la pêche à la baleine européenne dans l'Arctique un commerce très instable au XVIII^e siècle. Les entrepreneurs étaient généralement des marchands qui investissaient leur capital dans différentes branches. Si les perspectives dans le domaine de la pêche à la baleine n'étaient pas prometteuses, ils ne tardaient pas à retirer leurs investissements de ce marché risquant et à le placer dans une autre entreprise où le profit était plus assuré. Les baleiniers étaient des navires de commerce standard. Les seules modifications qu'ils subissaient étaient l'ajout d'un renforcement de la coque pour les protéger contre la pression de la glace arctique, l'hébergement d'un équipage plus important, et des équipements spéciaux pour la pêche et le traitement des cétacés. Ils pouvaient donc être employés dans d'autres commerces maritimes sans avoir à subir de profondes transformations. Dans ces cas-là, leur équipement était souvent vendu au cours de ventes aux enchères.

Cet article présente un catalogue de 18 affiches hollandaises annonçant de telles ventes aux enchères. Elles ont été publiées entre 1719 et 1792. Elles possèdent toutes des petits en-têtes illustrés représentant une gravure sur bois d'une scène de pêche à la baleine. Basés sur ces en-têtes, cinq types d'affiches ont pu être identifiés, désignés sous le nom de « Pliny 1, 2 et 3 », « Rokoko 1 et 2 ». Les trois types « Pliny » sont dérivés sur le plan de la composition d'un modèle de gravure sur bois, parue dans différentes éditions d'un manuel hollandais de vulgarisation sur les sciences naturelles, édité aux XVII^e et XVIII^e siècles, et arbitrairement attribué à Pliny l'Ancien (23–79 av. JC). La gravure sur bois montre une pêche côtière, une pratique qui n'avait plus cours depuis longtemps parmi les baleiniers hollandais de l'Arctique au XVIII^e siècle. Les deux types « Rokoko » sont dérivés de motifs trouvés dans la série de publications *kleine visserij*, de nombreuses fois éditées depuis le milieu des années 1720. Ils montrent la pêche glaciaire à la baleine, la pratique courante à l'époque. Les cinq types d'affiches de ventes aux enchères ont été produits par de nombreuses imprimeries d'Amsterdam et de Zaandam, où nombre de propriétaires de baleiniers avaient leur siège, et étaient utilisés approximativement dans l'ordre cité ici, avec seulement d'éventuels brefs chevauchements temporaires.

Outre l'en-tête gravé, les affiches hollandaises annoncent invariablement la vente publique d'un « équipement de baleinier extraordinairement bien assorti ». Puis s'ensuit le nom des courtiers maritimes en grosses lettres, et une liste des marchandises à vendre. Les grands imprimés n'étaient pas seulement affichés publiquement pour annoncer la vente, mais servaient également de catalogues pour les enchérisseurs ou les commissaires-priseurs. C'est ce qu'en témoignent plusieurs copies qui ont survécu, avec des annotations manuscrites sur le prix d'adjudication et le nom des acquéreurs. Comme toutes parutions éphémères, ces affiches de ventes aux enchères sont aujourd'hui extrêmement rares.